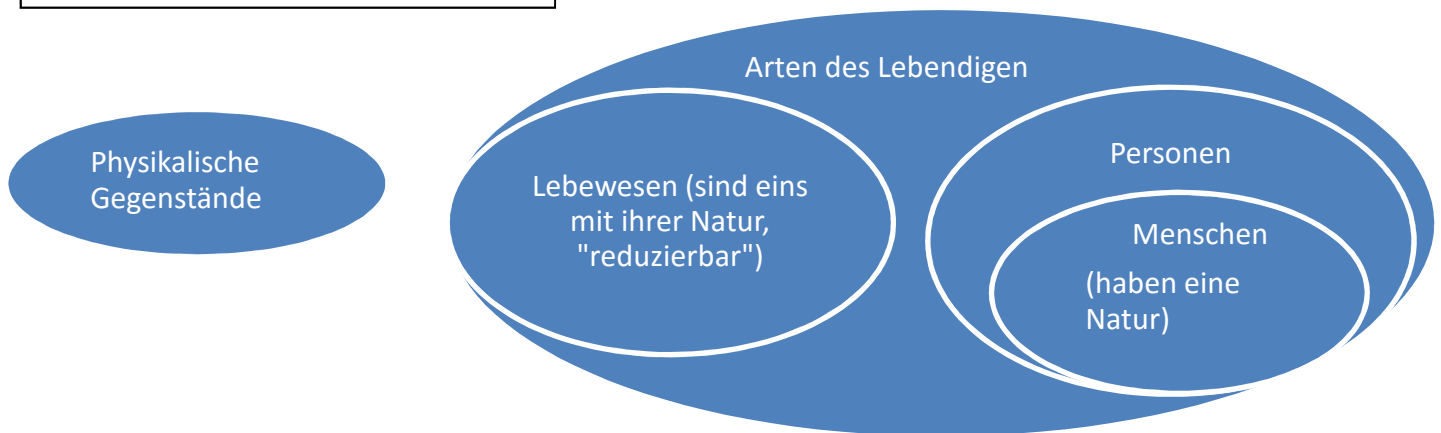


Natürliche Arten nach Spaemann



Anbei eine kurze Erläuterung zu der Grafik:

Nach Spaemann gibt es im Wesentlichen zwei Kontexte, in denen man von „natürlichen Arten“ sprechen kann; nämlich in Bezug auf „physikalische Objekte und Artefakte“ und „Arten des Lebendigen“. Den Unterschied erläutert er folgendermaßen: „Nichtlebendige Gegenstände sind miteinander als Exemplare einer Art verbunden aufgrund von Ähnlichkeit. (...) Anders verhält es sich bei Arten des Lebendigen. Die Exemplare dieser Arten stehen zueinander in einem Verhältnis der Verwandtschaft, in einem genealogischen Verhältnis. Dieses Verhältnis ist für sie konstitutiv.“¹

Bei den Arten des Lebendigen gibt es nach Spaemann zwei Untergruppen nämlich die Lebewesen, die eins mit ihrer Natur sind und daher auf diese reduzierbar und andererseits Personen, von denen eine Untergruppe Menschen sind, über die Spaemann sagt „sie *haben* eine Natur“². Damit meint er, dass Menschen mehr sind als ihre bloße Natur.

Die Tatsache, dass der Personenkreis nach Spaemann größer ist als die Gruppe der Menschen belegt folgende Aussage: „Und wenn sich andere natürliche Arten im Universum finden sollten, die lebendig sind, eine empfindende Innerlichkeit besitzen und deren erwachsene Exemplare häufig über Rationalität und Selbstbewusstsein verfügen, dann müßten wir nicht nur diese, sondern alle Exemplare dieser Art ebenfalls als Personen anerkennen“³.

¹ Spaemann, Robert: *Personen. Versuche über den Unterschied zwischen „etwas“ und „jemand“*, Stuttgart 1996, S. 254f.

² Vgl. ebd., S. 259.

³ Ebd., S. 264.